

Ermittlungen in der queeren Szene

Teufel auch: Mario Bekeschus will Krimireihe beenden

Es dürfte sich um den wohl letzten Krimi des aus Braunschweig stammenden hannoverschen Autors Mario Bekeschus handeln: In „Teufelsspring“ lässt er das Duo Wim Schneider und Rosalie Helmer im queeren Milieu ermitteln. Am 27. Februar stellt er Passagen aus seinem neuen Buch in Hannover vor.

Fans dürften enttäuscht sein: „Teufelsspring“ ist der vierte und leider wohl auch letzte Band der kleinen Krimireihe des in Hannover lebenden Braunschweigers Mario Bekeschus. Jeder Band, dessen Titel sich jeweils auf einen Braunschweiger Ort bezieht, steht für eine Jahreszeit, und in „Teufelsspring“ ist der Winter an der Reihe. Mit diesem Winterroman ist dem Autor ein fulminantes Krimi-Highlight gelungen, eine in fast jeder Hinsicht originelle und gut geschriebene Geschichte, die – ohne dass es stört – in politisch-korrekt gendergerechter Sprache verfasst ist.

Originell sind auch die Ermittler um die Kommissare Wim Schneider und Rosalie Helmer, die ein tolles Team bilden. Wim Schneider ist ein Original, er trinkt gerne mal einen Ouzo zu viel, ist manchmal ziemlich miesepetrig und hat von moderner Technik überhaupt keine Ahnung.

Die Spur führt nach Hannover

Das Team ist bunt zusammengewürfelt und muss gleich zu Beginn in der queeren Szene Braunschweigs ermitteln, in der ein Mord geschehen ist. Damit verbunden ist ein Cold Case, dessen Spuren in die Neunziger und nach Hannover führen.

Das ist die Grundlage für eine spannende und recht komplexe Krimihandlung. Ein weiterer Handlungsstrang spielt in einem Alten- und Pflegeheim, in dem es offenbar nicht mit rechten Dingen zugeht. Hier werden Missstände beschrieben, die der Autor kenntnisreich darstellt.

Bemerkenswert ist auch, wie gut Bekeschus recherchiert hat, unter anderem in Zusammenarbeit mit der Aids-Hilfe. So liefert er interessante Einblicke in die schwul-lesbische Szene, in ein queeres Milieu, dem er gleichsam eine Stimme

verleiht – auch, weil einige der Ermittler selbst der queeren Szene angehören. Das Buch kommt aber nicht nur ernst daher, sondern auch mit feiner Ironie und Wortwitz, ohne dabei die Relevanz der Themen abzumildern.

Ein besonderes Vergnügen sind immer wieder die Auftritte des Kommissars Schneider, der irgendwie schon auf dem Sprung in den Ruhestand ist. Wobei zu hoffen ist, dass es sich – wie am Ende angedeutet – nur um einen vorübergehenden Unruhestand handelt.

Mario Bekeschus, Teufelsspring. Gmeiner Verlag, 378 Seiten, 15 Euro. Der Autor liest am Donnerstag, 27. Februar, um 19.30 Uhr in der Buchhandlung Leuenhagen & Paris, Lister Meile 39.

HAZ

Wörter:	390	Jahrgang:	2025
Autor/-in:	Ernst Corinth	Ausgabe:	Einzelausgabe
Ressort:	Kostenfrei bis 11:43 Uhr lesen	Visits (VpD):	3.414.057 ¹
Medienkanal:	ONLINE	Unique Users (UUpD):	349.000 ²
Mediengattung:	Online News		
Medientyp:	ONLINEMEDIEN		

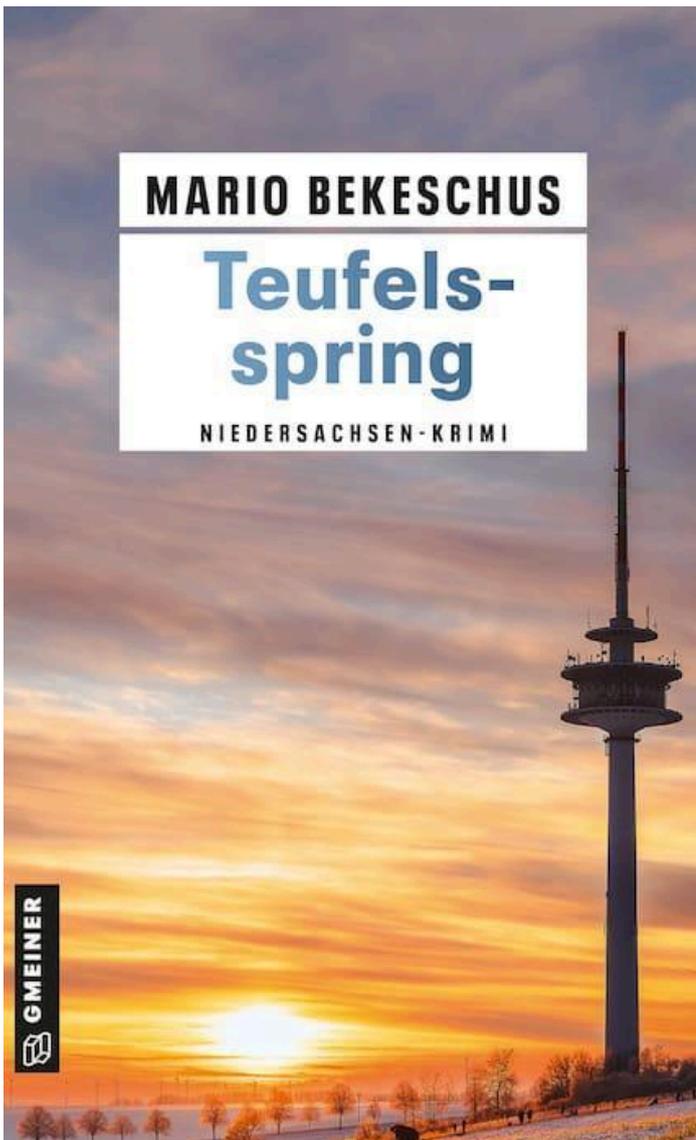
Weblink: <https://www.haz.de/kultur/regional/teufelsspring-neuer-krimi-von-mario-bekeschus-T7EJO5KKPRC7VAT-LO3WUTGUETM.html>

¹ von PMG gewichtet 10-2024

² gerundet agma ddf Ø-Tag 2023-03 vom 21.04.2023, Gesamtbevölkerung 16+



Zwischen Braunschweig und Hannover: Mario Bekeschus hat einen neuen Krimi geschrieben. *Fotograf/-in: Quelle: Christian Behrens*



Cover *Fotograf/-in: Quelle: Cover*